

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 23 (1925)

Artikel: Die Totenschilde der Kartäuserkirche in Basel

Autor: Stückelberg, E.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-113560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Totenschilde der Kartäuserkirche in Basel¹⁾.

Von

E. A. Stückelberg.

Mit 20 Abbildungen.



Abbildung 1 und 2.

Engelköpfe von dem Totenschild des Bischofs von Rochester.

I.

An den Wänden des spätgotischen Gotteshauses der Kartäuser haben sich 16 hölzerne Tafeln erhalten; Em. Büchel hat deren noch 18 gezeichnet. Verloren gegangen sind also seit dem 18. Jahrhundert nur zwei (die Wappenschilder Ziboll und Rot). Es ist diesen hölzernen Denk-

¹⁾ Die Zierden der Basler Kartaus wie die Konzilsprälaturen haben unsren Herrn Prof. Dr. Rudolf Wackernagel häufig beschäftigt und er hat ihnen mehrmals (z. B. Die Glasgemälde der Basler Kartause, Anz. Alt. 1890, und Geschichte der Stadt Basel, passim) wertvolle Arbeiten gewidmet. Es sei daher gestattet, ein paar Bilder von Zierden der Kartaus, die bisher der Wissenschaft nicht zugänglich waren, als Blätter dem Kranze, der heute dargeboten wird, beizufügen. Sie gestatten uns, den Charakter der dekorativen Malerei zur Zeit des großen Conrad Witz zu beurteilen und geben Einblick in das glänzende Können baslerischen Kunstfleißes auf heraldischem Gebiete.



Abb. 3.

Engelskopf von dem Totenschild
des Bischofs von Worcester.

zeichen ein besseres Schicksal
beschieden gewesen als den von
Rudolf Wackernagel²⁾ im Jahr
1890/1891 nach Wurstisen be-
schriebenen Glasgemälden der
Kreuzgänge unserer Kartaus,
die wohl restlos untergegangen
sind. Unsere Tafeln sind von
Em. Büchel farbig repro-
duziert worden (Manuskript des
Kupferstichkabinetts A 107).
Etwa hundert Jahre später hat
J. J. Neustück diese Denkmäler
in etwas größerem Format und
etwas genauer abermals in Far-
ben wiedergegeben. (Einge-

rahmt und aufgehängt im Bureau des Historischen Museums). 1916 hat W. R. Staehelin³⁾ diese und andere Denkmäler von Konzilsprälaten unter Zugrundelegung der Neustück-
schen Abbildungen klischiert und veröffentlicht. Zum Zweck
der Inventarisation hat die Basler Denkmalpflege im Sommer
1924 die Schilder heruntergenommen, untersucht und durch
B. Wolf photographiert.

Bei diesem Anlaß sind die Tafeln, die einst großenteils
im Chorpolygon, das heißt in der Nähe der zugehörigen
Gräber aufgehängt waren, von ihren hohen Standorten, die
sie im 19. Jahrhundert erhalten hatten, heruntergenommen
und in je einer Reihe über den Chorstühlen der Längswände
plaziert worden. Die Tafeln zerfallen in mehrere Gruppen:
1. In Holzschilder von der Gestalt der Kampfschilder des
15. Jahrhunderts; die älteren dieser Stücke laufen nach unten
in eine Spitze zu, während die späteren stumpfer oder voll-
ständig halbrund abschließen. Die zweite Gruppe besteht
aus hochrechteckigen Tafeln, die oben und seitlich gerahmt
sind. Die zwei größten dieser Tafeln setzen unten mit einem
ungefähr quadratischen Anhänger ab. Zwei Tafeln sind hoch-

²⁾ Anzeiger für schweizer. Altertumskunde XXIII (1890) p. 369—381;
XXIV (1891) 432—435.

³⁾ Schw. Archiv für Heraldik 1916. Nr. 1, 2 u. 3.

rechteckige Schnitzereien, die nicht als Totenschilde, sondern als Gedenktafeln aufzufassen sind. Das späteste unserer Monamente ist ein runder Totenschild mit geschnitztem Vollwappen, verwandt den Totenschilden der benachbarten St. Theodorskirche, die sich im Historischen Museum befinden⁴⁾). Der Typus solcher geschnitzter Rundschilder ist aus vielen süddeutschen Städten bekannt⁵⁾). Im folgenden eine Beschreibung der einzelnen Monamente:

1. u. 2. Totenschild Ziboll. Weißer Wappenschild mit drei roten, steigenden Flammen. Höhe: 66,5 beziehungsweise 64,5 cm, Breite: 54 beziehungsweise 53,5 cm, Dicke: 2,5 cm. Im 19. Jahrhundert vollständig übermalt. Auf der Rückseite neuzeitliche eiserne Henkel. Die Schilder sind auf An-

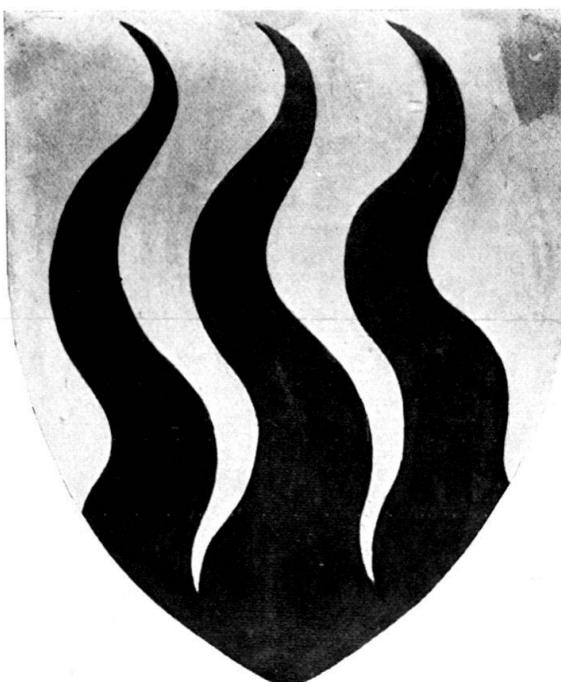
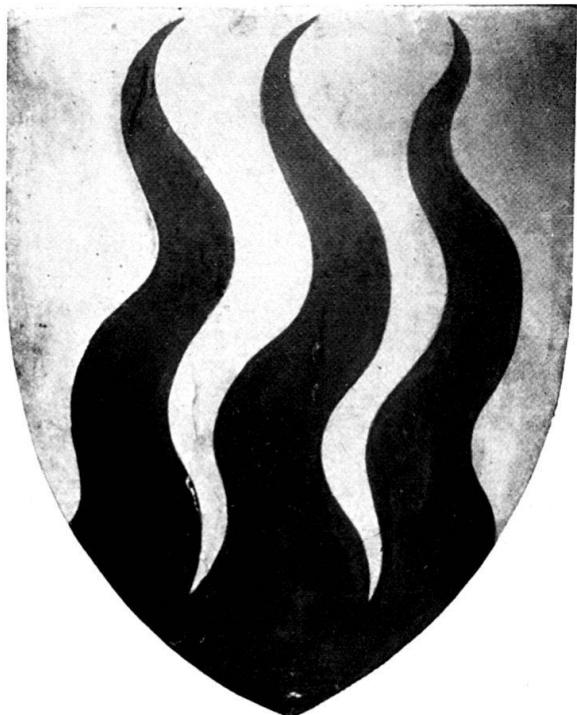


Abb. 4 u. 5. Totenschilde Ziboll.

⁴⁾ Seit 1894. Abg. Schweiz. Herald. Archiv 1907 Tafel IV.

⁵⁾ Stückelberg E. A. Das Wappen in Kunst und Gewerbe, S. 172—73.

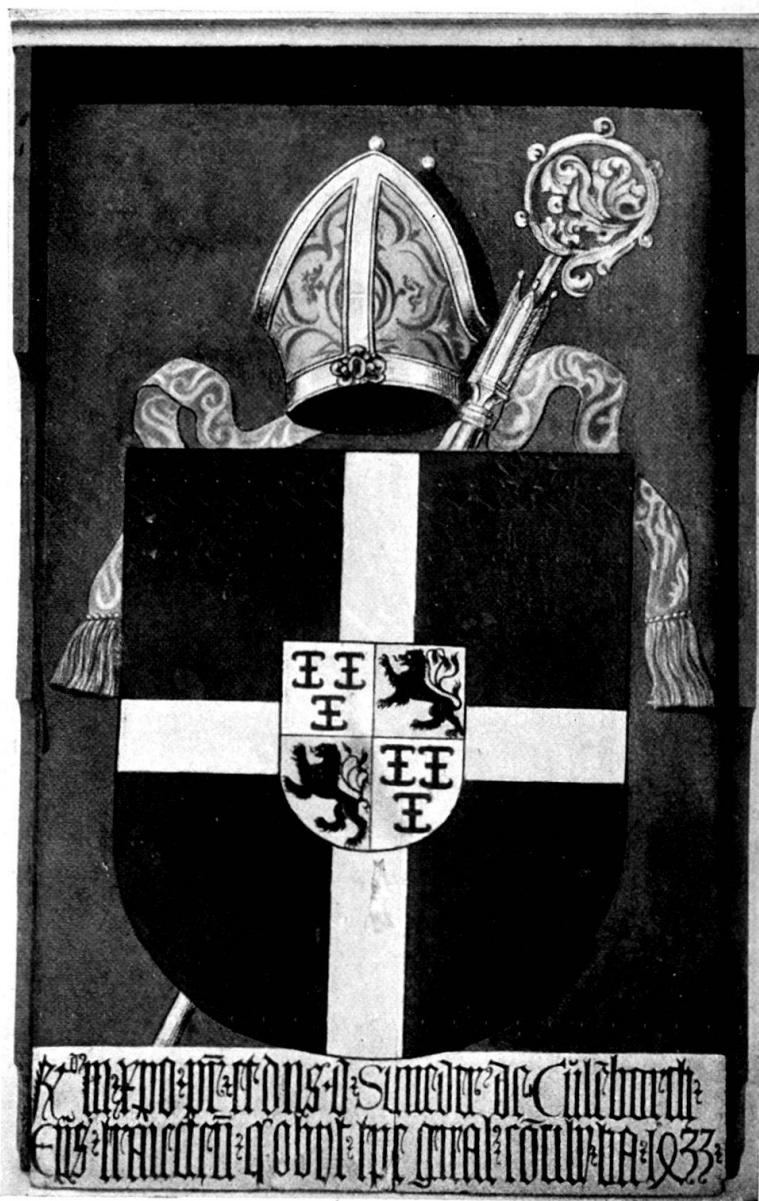


Abb. 6. Totenschild des Bischofs von Utrecht.

gehörige des Geschlechtes Ziboll zu beziehen: Jakob, der Stifter der Kartaus † 1414, sein Sohn Burkhard † 1433. Ein dritter ähnlicher Schild befand sich noch im 18. Jahrhundert in der Kartaus. Der schlankere ist als der ältere, der stumpfere als der jüngere Typ anzusprechen.

3. Totenschild des Bischofs von Utrecht. In grünem Feld roter Wappenschild mit durchgehendem weißem Kreuz und geviertem Herzschilde, darin in Gold im 1. und 4. Feld

drei rote Beschläge, einem doppelten E ähnliche Zeichen, im 2. und 3. Feld in Silber ein schwarzer Löwe. Unten im weißen Fuß der Tafel die zweizeilige Minuskelschrift⁶⁾:

R^d in · xpo · pr̄ · et dns · d · Suveder' de Culēborch.
Eps. Traiecten · q' obiit · tpe genral' · cōciliī · ba · 1433.

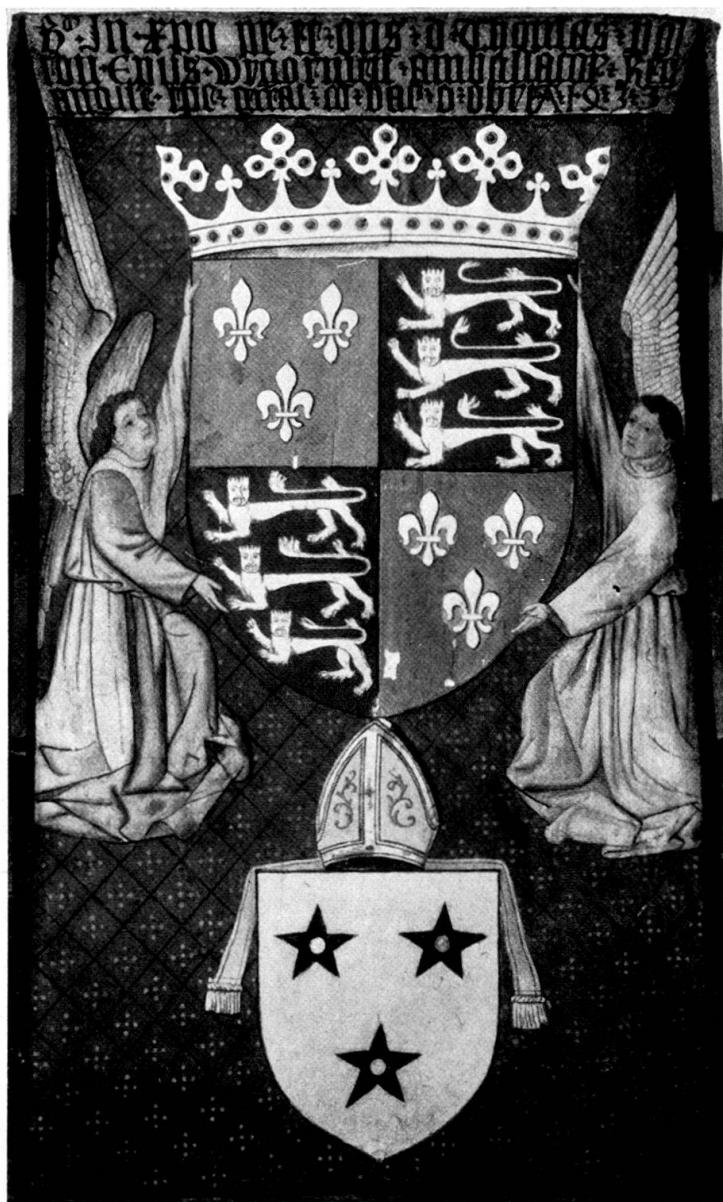


Abb. 7. Totenschild des Bischofs von Worcester.

⁶⁾ Die Inschriftexte sind nach den Abbildungen und nicht nach unsrern Transskriptionen zu lesen. Weder unser Letternvorrat, noch der augenblickliche Gesundheitszustand des Verfassers gestatteten eine palaeographisch exakte Wiedergabe.

Die Tafel ist fast gänzlich übermalt mit Ausnahme der goldenen Krümme des Bischofstabes. Höhe der Tafel 110, Breite 70 cm. Mit dem Rahmen 117×74 cm. Reproduziert von Büchel, Neustück 1860. Denkmalpflege 1924.

4. Totenschilde des Bischofs von Worcester. Auf grünem, gemustertem Grunde oben der mit goldener Königskrone überhöhte Wappenschild von England und Frank-

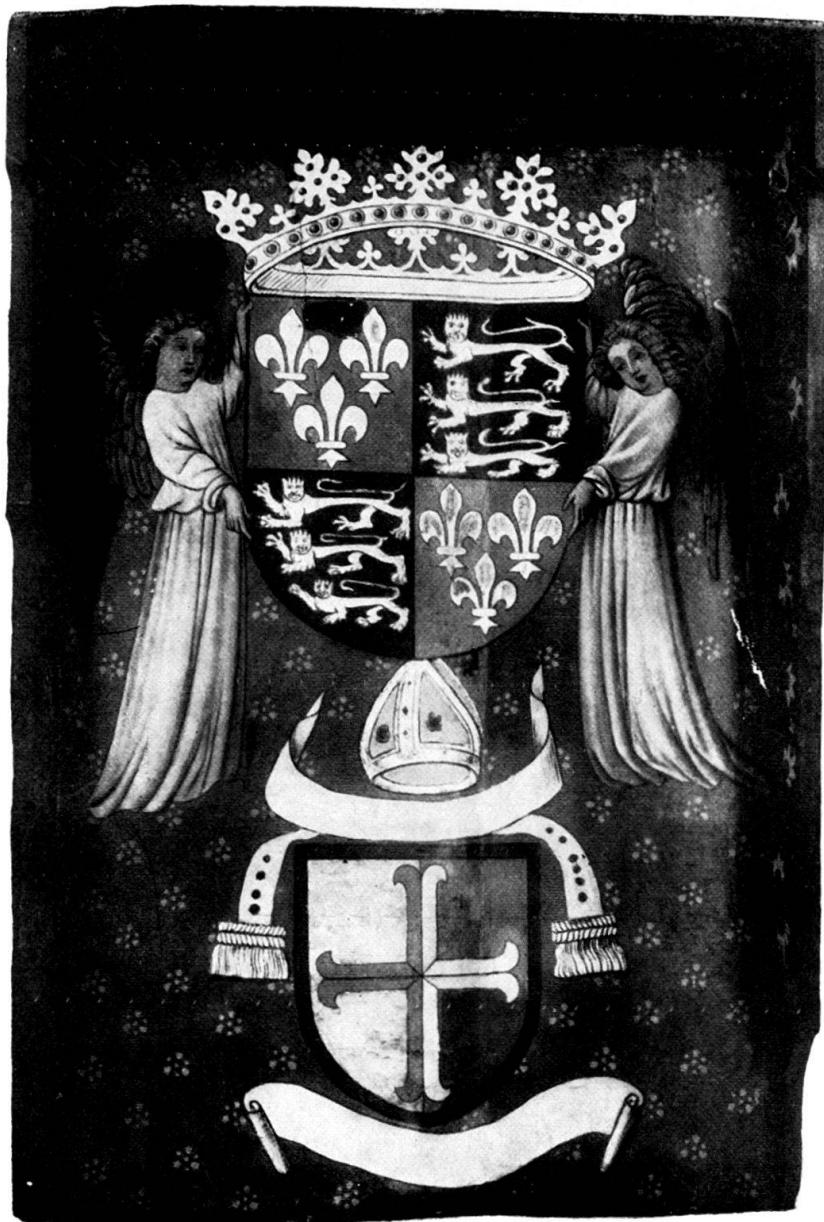


Abb. 8. Totenschilde des Bischofs von Rochester.

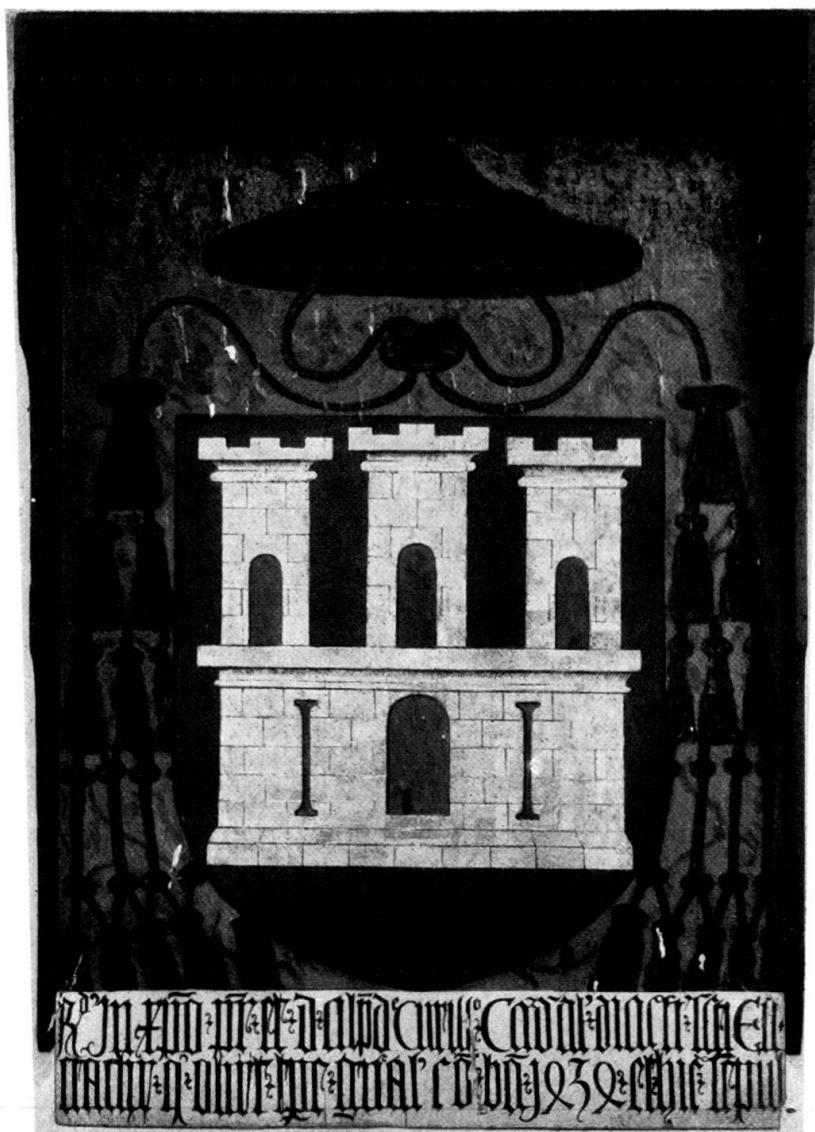


Abb. 9. Totenschild des Kardinals Curillo.

reich. Im ersten und vierten Feld in Blau je drei goldene Lilien, im zweiten und dritten Feld in Rot drei goldene Leoparden. Schildhalter: zwei stehende, blondhaarige und weißgekleidete Engel. Unten: In weißem, infilierterem Schild drei schwarze, fünfstachlige Spornräder. Das runde Loch gelb. Im Dach auf weißem Grund die dreizeilige schwarze Minuskelschrift:

R^{d'} · in · xpo pr · et · dns · d · Thomas · pol
ton · epus · wygornien · ambassador · reg'
anglie · tpe · geñral · cō · bas' · o · obiit · A · 1 · 4 · 3 · 3



Abb. 10. Totenschild des Bischofs von Como.

Ausgeflickt linker Engel. Feld 1 und 3 des Wappens, übermalt Kopf des rechten Engels, Feld 4 des Wappens, Grund der Schrift und Hintergrund. Reproduziert von Büchel, Neustück 1860. Denkmalpflege 1924. Höhe 129/130 cm, Breite 78/80 cm. Mit dem Rahmen: Höhe 138/139, Breite 83/84 cm.

5. *Totenschild des Bischofs von Rochester.* Hochrechteckige grüne Tafel mit weißen Rosetten bestreut. Oben

das von einer goldenen Königskrone überhöhte Wappen von England. Im 1. und 4. Feld in Blau je drei goldene Lilien. Im 2. und 3. Feld in Rot je drei goldene Leoparden. Schildhalter: zwei blondhaarige, weißgekleidete Engel mit rot und blauen Flügeln. Unten der silbern und blau gespaltene Wappenschild des Bischofs mit rotem Schildesrand und Kreuz in gewechselten Tinkturen. Ueber und unter dem Schild weiße Bandrollen und eine Inful, deren Bänder mit schweren Goldfransen besetzt sind. Uebermalt große Teile der blauen Quartiere des Schildes, die Bandrollen und die Infulbänder. Es fehlt jede Inschrift. Kopiert von Büchel und Neustück. Photographiert von der Denkmalpflege. Johann Langston, Bischof von Rochester † 1434. Höhe 113, Breite 76 cm. Mit dem von bunten Blumen bestreuten Lilarahmen 124/83 cm.

6. *Totenschild des Kardinals Curillo.* Hochrechteckige Tafel. Auf grünem, damasziertem Vorhang, der an neun Ringen an horizontaler Stange hängt, roter Schild, darin silberne, dreitürmige Burg mit sechs blauen Oeffnungen. Ueber dem Schild roter Hut mit roten Schnüren und vier Reihen Troddeln, 1, 2, 3, 5. Im Fuß zweizeilige Minuskelschrift, schwarz in rot.
R^d jn xpo · pr · et · d · alp d^e curillo · Cardal' · diac^on' · sceti Eu-stachii · q' · obiit · tpe · gen'al' cō · bā · 1434 · et · hic · sepul
 Abgebildet von Büchel und Neustück und 1924 von der Denkmalpflege. Hintergrund und blaue Oeffnungen der Burg übermalt. Höhe 117, Breite 85 cm. Mit dem Rahmen 128/90 cm.

7. *Totenschild des Bischofs von Como.* Hochrechteckige Tafel, in grünem Feld der rote Schild mit dem Wappenbild der Grafen Bossi, dem silbernen Ochsen. Darüber damaszierte weiße Inful rot gefüttert. Links zwei silberne gekreuzte Schlüssel. Rechts der goldene Stab, dessen silberne Canna links unter dem Schild hervorschaut. Im Fuße auf weißem Grund die schwarze zweizeilige Minuskelschrift:
R^{ds} jn · xpo · pt · et · dns · d · franncc' · ep' · Cūā' · gñe · cōes de bos · ui · doctorⁱ · obiit · tpe · genal' · cōcili bas' · ad^o · m · 434.
 Abbildungen bei Büchel und Neustück 1860. Denkmalpflege 1924. Der silberne Ochse größtenteils weiß überschmiert. Der Grund übermalt. Höhe 110, Breite 75 cm. Mit dem Rahmen 119/81 cm.



Abb. 11 u. 12. Wappentafeln des Kardinals von Arles.

8. Reliefwappentafel des Kardinals von Arles. Auf blauem Grund geschnitztes Relief von hochrechteckigem Format, mit erhöhtem Rand. Wappenschild mit rot gekröntem und bewehrtem, braungelbem Löwen in schwarzem Feld. Ueber und neben dem Schild ein roter Hut mit roten Schnüren und Quasten (1, 2, 2, 3). Auf dem Rand läuft oben links beginnend eine einzilige gotische Minuskelinschrift herum, schwarz mit rotem Initial A:
Arma R·p·d·ludovici alamadii · dioc' ⁷⁾ · lugduneñ · t't' · scē · Cecilie prēbteri · Cardinalis · archiepī · arelateñ · sacri · 9ciliii · basilieñ · presidetis · ac · s · d · n · ffelicis · ppē · V · vicecancellarii
 Abbildungen b. Büchel und Neustück, photographiert 1924 Denkmalpflege. Vollständig

⁷⁾ Gleich dioecesis; vgl. J. Beyssac in Revue du Lyonnais 1899 p. 311 A. Die A unserer Inschrift sehen anders aus.



Abb. 13. Totenschild des Patriarchen von Aquileja.

vom Wurm ausgehöhlt; der angenagelte Lederhenkel fiel ab. Ein Stück der Inschrift (Alaman) ist mit Leinwand überklebt. Höhe 62, Breite 47, Dicke 5 cm.

9. Ähnliches Exemplar wie No. 8. Der Löwe im Schild ist nach links gewendet. Am Ende der Inschrift ist ein kleiner, schwarzer Löwe aufgemalt. „Alaman“ überklebt.

10. Totenschild des Patriarchen von Aquileja. Hoch-

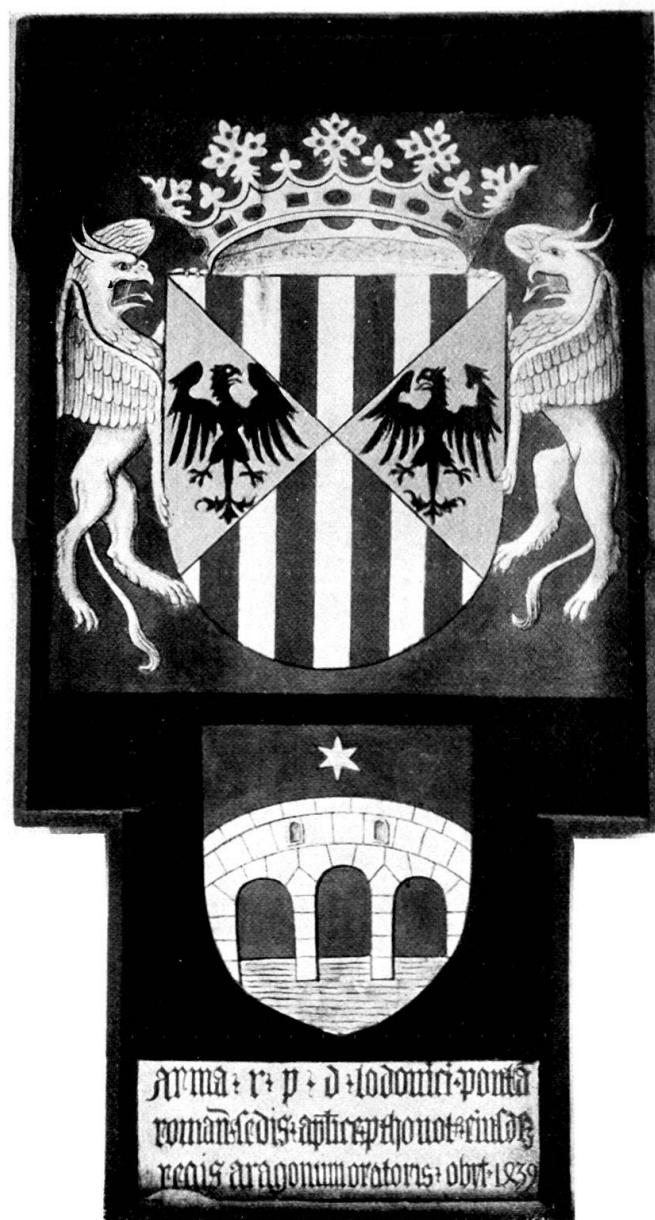


Abb. 14. Totenschild des Protonotars Pontanus.

rechteckige, sich nach unten in einem Absatz verjüngende Tafel. Auf braunvioletterem, mit silbernen Rosetten gemustertem Grund gevierter Wappenschild von Aquileja und Teck. Dahinter goldner Patriarchenstab mit Treffelenden. Darüber und daneben Hut, Schnüre und Quasten (0,0,0,0,3). Im weißen Fuß fünfzeilige schwarze Minuskelschrift, in deren Initialen rote Körper erscheinen.

Arma · Re^{mi} · p · ac Illustris p'ncipis · d · Ludovici · Prīarche

Aquilegiē et Primatis
Ytalie · ac Ducis de
Deck ·

· eēc · Qui obiit · die
Mercurii · XIX · Mense
Augusti ·

Anno dnī ·

MCCCCXXXIX^o · Dura-
tioīs vero Anno Sac^o ·

sancte gn'alis Synodi
Basilieñ · Nono.

Abgebildet von Büchel u.
Neustück 1860, photo-
graphiert 1924 v. d. Denk-
malpflege. Höhe 150,
Breite oben 96, unt. 74 cm.
Höhe mit Rahmen 158,
oben 102, unten 80 cm.

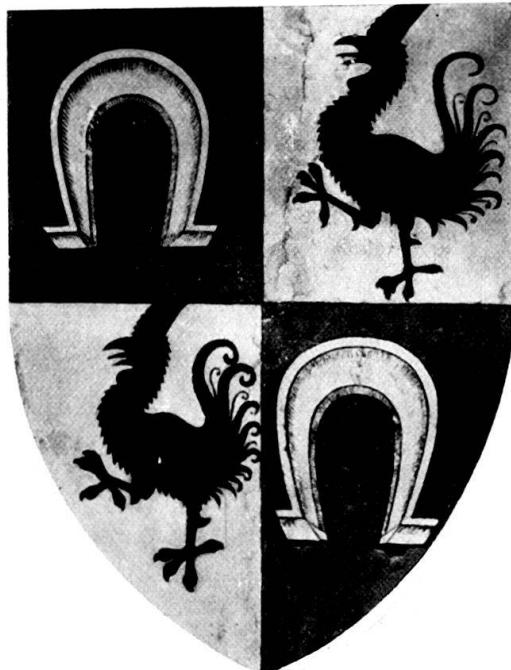


Abb. 15. Totenschild Gallion.

11. *Totenschild des Protonotars Ludwig Pontanus.*
Hochrechteckige, sich nach unten verjüngende Tafel. Unter

goldener Krone, gehalten von zwei goldenen Greifen, auf blauem Grund der schräggewinkelte Wappenschild des Königreichs Aragon. Im oberen und untern Viertel die vier roten Pfähle in Gold. Im rechten und linken Viertel schwarze Adler auf Silber. Im untern rotbraunen Feld der Wappenschild Pontanus: in Blau eine goldene Brücke in silbernem Wasser, darüber ein

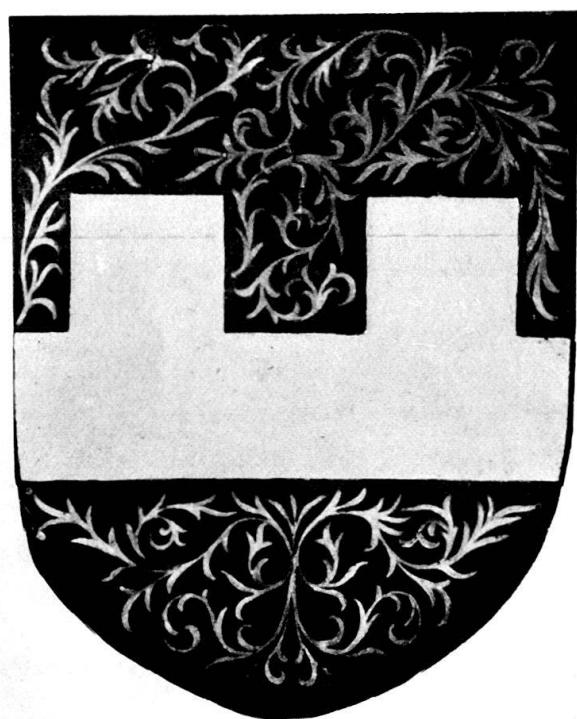


Abb. 16. Totenschild von Wegenstetten.



Abb. 17. Totenschild Tscheckenpürlin.

Abgebildet von Büchel und Neustück 1860 und Denkmalpflege 1924. Uebermalt: die ehemals silbernen Felder des Königswappens und das Wasser des untern Schildes und die Hintergründe. Höhe 152, obere Breite 82, untere Breite 52 cm. Mit dem Rahmen 162/89, bezw. 62 cm.

12. Totenschild Gallion. Gevierter, schlanker Schild. Im 1. und 4. Feld in Blau ein weißes Hufeisen, im 2. und 3. Feld ein schwarzer, rot bewehrter Hahn, stark übermalt. Wahrscheinlich Robert Gallion † 1436 (Staehelin

goldener, sechsstrahliger Stern. Oben im Rahmen zweizeilige Minuskelschrift schwarz in weiß.

Arma serenissimi principis et gloriosissimi.

domini · regis · aragonum et cetera.

Im Fuß die schwarze dreizeilige Minuskelschrift:

Arma · r · p · d · lodo-vici · pontā

romañ · sedis · ap-
lice · pthonot' · eiusde'
regis aragonum ora-
toris · obiit · 1439



Abb. 18. Totenschild v. Sennheim.

p. 16); jedoch könnte das Wappen auch auf Lorenz Trutson † 1467 oder 1478 bezogen werden. Die schlanke Schildform scheint uns aber auf die erste Hälfte des XV. Jahrhunderts zu deuten. Abgebildet von Neustück 1860, Staehelin Fig. 57 und der Denkmalpflege 1924. Höhe 74, Breite 56, Dicke 2,5 cm.

13. Totenschild v. Wegenstetten. In rotem, weiß damas-

ziertem Feld eine weiße Mauer mit zwei Zinnen. Vermutlich Rudolf von Wegenstetten, der „erblos“ heißt, 1447 noch lebte und 1452



Abb. 19. Totenschild Schorp, Front.

tot war. Abgebildet von Neustück 1860 und der Denkmalpflege 1924. Wurmstichig und stark übermalt. Tannenholz, mit Pergament überzogen. Höhe 64, Breite 52, Dicke 2,5 cm.

14. Totenschild Tscheckenpürlin. Weiß und grün quergeteilter Schild; im oberen Feld ein rotes Reh. Wahrschein-

lich Hans Tscheckenpürlin † 1490. Tannenholz. Das silberne obere Feld weiß übermalt. Abgebildet von Neustück 1860

und von der Denkmalpflege 1924. Höhe 61, Breite 49, Dicke 2,3 cm.

15. Totenschild von Sennheim.

Achtfach gelb und schwarz gesparrt. Wahrscheinlich Heinrich v. Sennheim.

Tannenholz mit neuem Eisenhenkel; ganz übermalt. Abgebildet von Neustück 1860 und der Denkmalpflege 1924. Höhe 63,5, Breite 51, Dicke 2,5 cm.

16. Totenschild Schorp.

Rundes Brett, darin in Reliefschnitzereiauf blauem Grund das Vollwappen Schorp. In Gold ein schwarzer Skorpion; der Bügelhelm außen silbern, innen rot. Die Helmdecke, aus gesonderten Schnitze-reien bestehend, gold und schwarz, neben, nicht auf dem Helm. Das Zimier besteht aus hohem, goldenem Doppelflug mit schwarzem Skorpion auf der Vorderseite. Die Umschrift, aus einer spätgotischen Minuskelzeile bestehend, lautet: Anno X^c XXI uff



Abb. 20. Totenschild Schorp, Profil.

philip uñ jacobi starb der edelfest Apolinari' schorp vō frödenberg de' got g (= dem Gott gnade). Durchmesser 120, Gesamthöhe 145, Dicke 45 cm. Abg. von Neustück 1860 und Denkmalpflege 1924.